

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 148.

Freitag, den 28. Mai.

1847.

Briefe aus dem Erzgebirge.

(Im Auszuge mitgetheilt von Karl Heike.)

Aus Schwarzenberg.

Leider ist die Noth noch nicht geringer, da das benachbarte Böhmen uns verschlossen ist und scharf bewacht wird, und weil die Preise der Früchte im Steigen sind, ohne daß mehr Mittel zum Erwerb sich darböten. Es ist daher eine uns tief verwundende Unwahrheit, wenn in einigen Zeitungsberichten unser Unglück so entstellt und verhüllt wird. Es ist wahrhaft grausam, das Urtheil unser Wohlthätigen Vaterlandes so irre zu führen in einer Zeit, wo uns wahrlich die Hülfe höchst noth thut!

Aus Rittersgrün.

Meine heutige Spizensendung ist wieder größer geworden, als Sie erwarten werden. Allein der Verkauf der Spizen im ganzen Gebirge geht so schlecht, daß wir nicht wissen, womit wir die vielen Arbeiter beschäftigen sollen, wenn es Ihnen nicht noch bis zur nächsten Ernte möglich ist, die Muster für Ihren Verein fortarbeiten zu lassen. Die Noth wird von Tag zu Tag größer, da in voriger Woche und das angrenzende Böhmen verschlossen worden ist, wo wir unsere Nahrungsmittel herbezogen. Gott wird ein reicher Vergeltter sein, wenn Sie das arme Volk nicht ganz unkommen lassen.

Aus Breitenbrunn

(zwischen Schwarzenberg und Johanngeorgenstadt.)

Nach Ihrer Abreise verfügte ich mich in die mir von Ihnen bezeichneten Hütten und erschien wie ein rettender Engel diesen Armen. Einige derselben hatten bereits seit mehreren Tagen kein Brod gehabt. Im tiefsten Elend traf ich besonders die Krausische Familie in Steinheidel, deren Mutter, vor 8 Wochen entbunden, umgeben von sechs in Lumpen gehüllten Kindern, auf hartem Strohlager krank darniederlag; die Mutter ohne Erquickung, die Kinder ohne Brod. Erkältung in der Stunde der Entbindung, Mangel an Hülfe und schlechte unverdauliche Nahrung (Magazinbrod) mochte diese Mutter aufs Krankenlager hingeworfen haben. Noch am Abend desselben Tages hauchte sie ihren Geist aus. Mögen die edeln Wohlthäter in Leipzig ganz die Seligkeit empfinden, die ihnen das Bewußtsein gewähren kann, daß die dieser Familie verabreichte Unterstützung der letzte und süßeste Trost dieser leidenden und sterbenden Mutter gewesen sei!

Aus Zelle (zwischen Schneeberg und Schwarzenberg.)

Die Ergebung, mit welcher bei uns der schreckliche Kampf mit dem immer fühlbarer werdenden Mangel gekämpft wird, ist wahrhaft bewundernswerth. — Mehrere Arme haben mir versichert, daß sie den zusammengekehrten Mühlenstaub, auf dessen Genuß Uebelkeit und Erbrechen folgt, für theure Preise gekauft haben, um nur eine den Magen beschwichtigende, wenn auch nicht nährende Speise zu erhalten.

Aus Niederschlag (zwischen Annaberg und Biesenthal.)

Wie Ihnen bekannt, ist unsre Gegend eine der rauesten des Gebirges. Bei uns ist wenig Ackerbau, und selbst die Kartoffeln gelangen nur in warmen Sommern zur Reife, da bei uns der Frühling einen vollen Monat später eintritt als anderwärts. Unsre harten Mannshände eignen sich nicht zum Blondenkloppeln, und sie müssen daher den größten Theil des Jahres vom Verdienst ihrer Frauen und Kinder leben. Kein Wunder daher, wenn bei den theuern Lebensmitteln die meisten der Armen hungern müssen und langsam dahin schwinden. Man sagt zwar, es sei noch keiner Hungers gestorben. Aber die meisten Kirchendücker in unserm Gebirge weisen nach, daß im letzten Vierteljahr mehr Menschen gestorben sind als sonst im ganzen Jahr, weiter als 50 Jahre zurück. Und doch kann niemand behaupten, daß bei uns eine besondere Krankheit grassirt, — sie schwächen hin aus Mangel und Entbehrung.

Aus Raschau (zwischen Schwarzenberg und Annaberg.)

Die Spizenlager unserer Vorkäufer sind sämmtlich überfüllt, denn selten kauft noch ein Fabrikant ein paar Stück und wir wissen nicht, was noch daraus werden soll. Die Zahl der hilfsbedürftigen Familien wird immer größer; viele, die früher im Wohlstand sich befanden, schämen sich, Hülfe zu ersehen. Vor einigen Tagen wurden zwei Kinder in der Schule ohnmächtig und fielen um, und mußten nach Hause getragen werden. Es ergab sich, daß sie seit mehreren Tagen nichts gegessen hatten, und ihre Aeltern die Zahl der vielen Hundert hiesiger Almosen empfangenden Familien nicht noch vermehren wollten. Viele derselben betteln, aber nicht hier, wo sie gekannt sind, sondern anderwärts, ebenso kommen Auswärtige zu uns, wo sie in großen Schaaren durch unser Dorf ziehen bis nach Annaberg hinauf. Sie sind meist aus Rittersgrün.

Das Verhältniß der Landwirthschaft, der Gewerbe, der Industrie und des Handels

zu einander und

ihre Anforderungen ans deutsche Vaterland.

(Fortsetzung aus Nr. 145 d. Bl.)

Wie ganz anders jezt und damals. Und wer Augen hat zu sehen, darf sie nur aufthun, um den jämmerlichen Zerfall des deutschen Gewerbefleißes und Handels, das kümmerliche Dasein der deutschen Industrie, und zu alledem den ungenügenden, unsichern und schwankenden Zustand der deutschen Landwirthschaft zu erkennen, was wir Alles den Fesseln und Hemmungen des Auslandes unter der Fahne der Handelsfreiheit, die man uns zu führen beredet hat und immer noch bereden will, zu danken haben.

Weisen wir die Nothwendigkeit eines solchen Ergebnisses im Besondern nach. Die Verhältnisse des Welt Handels sind in der That in ihrer Grundlage sehr einfacher Natur, und einem Volke weiß machen, es kaufe am vortheilhaftesten den Gewerbs-

fließ und Handel anderer Nationen aus, ohne selbst welchen zu besitzen, heißt auf Unwissenheit und Beschränktheit speculiren. Einem bloß oder hauptsächlich ackerbautreibenden Volke sind aber, wie die Dinge jetzt stehen, alle Hilfsmittel abgeschnitten. Die landwirthschaftlichen Erzeugnisse Deutschlands, welche das Ausland demselben abnimmt, sind sehr geringfügig, denn das Ausland erzeugt ja seinen eigenen Bedarf fast ganz selbst.

Nach America, Africa, Asien aber können landwirthschaftliche Erzeugnisse von Deutschland aus schon deshalb keinen Ausfuhrhandel bilden, weil diese Ertheile selbst Ueberfluß daran haben, und also unsere Erzeugnisse nicht bedürfen, und uns ihre Fabrikate: Zucker, Tabak, Baumwolle, Farbstoffe, nur gegen Geld abgeben. Dieses unser Geld müssen wir erst erwerben, und erwerben es aus dem geringfügigen Absatz einiger hunderttausend Scheffel Frucht oder einiger Fabrikwaaren. Und weil dieser Absatz eben nur gering ist, so ist auch unser Verbrauch und unser Einfuhrhandel von Erzeugnissen der heißen Zone ungemein beschränkt und kümmerlich und nur zum größern Theil noch durch ausländische Seeschiffahrt vermittelt. Ein solcher Handel aber kann Niemand frommen, weder dem Gewerbs- und Handelsstande, noch den Landwirthen und der Nation im Ganzen. Vielmehr muß dadurch Alles zurückkommen, wie ja die Gegenwart augen scheinlich lehrt, der Staat in seinem Einkommen zuerst wie der Einzelne in seinem Wohlstande und Lebensmuthe, und mittelbar dadurch auch die Sittlichkeit und Redlichkeit, die Betriebsamkeit und Wirthschaftlichkeit des ganzen Volkes. Daher verbraucht England fünf bis siebenmal mehr Zucker, Kaffee, Baumwolle und andere Erzeugnisse und Rohstoffe der heißen Länder, als Deutschland nach Verhältnis der gegenseitigen Bevölkerung, weil England mit diesen Ländern in unmittelbarer Handelsverkehre steht, und denselben für die Abnahme ihrer Erzeugnisse diejenigen Fabrikate bieten kann, nach welchen Nachfrage ist. Die deutsche Industrie dagegen vermag jenen Ländern diese Fabrikate so lange nicht darzubieten, so lange der innere Verkehr in Deutschland nicht von der Uebermacht fremder Mitbewerbung geschützt und von den Hemmungen befreit ist, welche dem Aufschwunge der Industrie durch hundert und aber hundert Ursachen bereitet werden. Weil England und Holland sich zwischen Deutschland und den überseeischen Ländern eingedrungen haben, und den größten Theil unseres Verbrauches an Erzeugnissen der heißen Länder uns zuführen, so fehlt es Deutschland schon aus diesem Grunde an der unmittelbaren Vermittelung für seinen Verbrauch von dorther und seinen Absatz dahin, und genau in demselben Verhältnisse, in welchem die Nachfrage nach Erzeugnissen der deutschen Landwirthschaft in England oder Frankreich zu- oder abnimmt, wird der Verbrauch an überseeischen Bedürfnissen Deutschlands größer oder kleiner. Alle die Schwankungen und Unsicherheiten, welche den Verkehr Deutschlands mit England drücken, müssen daher wiederkehren in der Nachfrage nach überseeischen Erzeugnissen, für welche wir ja nur so viel Mittel übrig haben, als die Einfuhr nach England und Frankreich abgeworfen hat. So aber bleibt unter den obwaltenden Hemmnissen der Aufschwung, Markt und Absatz der deutschen Industrie, und eben damit die Hauptbedingung für die Selbstständigkeit und Blüthe unseres auswärtigen Handels, auf die jämmerlichste Weise hintangesezt und niedergehalten.

Ein Beispiel für die Vernichtung eines einst blühenden Industriezweiges bietet der dermalige Zustand des Innengewerbes. Fast alle Geschäfte, welche der Handel noch vor 30 Jahren in Leinwand gemacht hat, deren Bereitung einen erklecklichen Verdienst in Süddeutschland abwarf, stehen jetzt still, die Weberei liegt darnieder und der kleine Weber muß selbst auf Mittel und Wege ausgehen, wie er seine Waare an den Mann bringe. In Folge des Sinkens unsers auswärtigen Handels konnte sich der Kaufmann des kleinern Gewerbsmannes nicht ferner annehmen. Dagegen wurde der größere Kaufmann darauf hingewiesen, fremde Waaren ins

Land zu führen, und der kleine Kaufmann suchte nun diese Waare im Ausschnitte an den Abnehmer zu bringen. Das aber konnte ohne vielfache Beeinträchtigung des einheimischen Gewerbsstandes nicht geschehen, und so sind beide, Kaufleute und Gewerbsmänner, die früher Hand in Hand gingen, jetzt Concurrenzen geworden. Gewerbe und Industrie vermögen in der Uebermacht des Auslandes, vor welcher sie gar nicht oder nicht hinreichend geschützt sind, weder zu bestehen, noch wieder mehr aufzukommen, und so mußte der einheimische Handelsstand, der doch auch Etwas zu vertreiben haben muß, in die Dienste des Alles überschwemmenden Auslandes treten.

Alein bei diesen unläugbar traurigen Wahrnehmungen dürfen wir noch nicht stehen bleiben. Die Betrachtung wird noch trauriger. Alles Gewerbs- und Industriewesen fordert zu einem Bestehen eine Stufe der Landwirthschaft, wie sie ohne die Rückwirkung der Industrie auf dieselbe nie erreicht werden kann. Daher kommt denn auch der Landwirthschaft wiederum die Blüthe der Industrie und des Handels zu Gute, und es läßt sich mit Sicherheit annehmen, daß von dem Erlöse der Fabrikate, nach Abzug des Ankaufs der Rohstoffe und des Fabrikations- und Handelsgewinnes, mindestens zwei Dritttheile in die Landwirthschaft zurückfließen.

Das Emporkommen der Landwirthschaft ist das unausbleibliche Ergebnis einer blühenden Industrie, welche die Unterstützung eines durch die Verhältnisse bedingten Schutzsolles und des unter diesen Verhältnissen aufgekommene auswärtigen Handels nicht entbehrt. Denn die Gewerbe- und Industrie-Bevölkerung eines Landes ist stets der nächste und sicherste Abnehmer für sämtliche Erzeugnisse der Landwirthschaft. Je mehr aber die Abzugswege für dieselben durch den Aufschwung der Gewerbe und Industrie vermehrt werden, desto mehr Mittel und Einnahmen gewinnt der Landwirth, und desto leichter kann er daher alle die mancherlei Bedürfnisse befriedigen, welche Gewerbe und Industrie darbieten. So geht die Blüthe beider Zweige der Volkswirthschaft Hand in Hand. Der Landwirth sezt ab und erzielt bessere Preise, wo eine zahlreiche Gewerksbevölkerung in seiner Nähe ist: und die Blüthe der Gewerbe ist gesichert, wo ein wohlhabender Bauernstand seinerseits wieder Abnehmer für die Industrie ist, und so stets die eine Hand die andere wäscht.

Indem also beide Zweige der Volkswirthschaft, Ackerbau und Gewerbe, in eine naturgemäße Wechselwirkung zu einander treten, und der eine Zweig die Stoffe hervorbringt, der andere dieselben verarbeitet und veredelt, so wird eine gegenseitige Betriebsamkeit, gesteigerte Arbeit, nachhaltige Wohlhabenheit, Vermehrung des Reichthumes und der Bevölkerung die Frucht davon sein, und wo solche Kräfte einmal in Thätigkeit gesezt sind, da wird auch der einheimische und auswärtige Handel einen unaufhaltsam kräftigen Aufschwung nehmen.

Noch überall nämlich, wo eine blühende einheimische Industrie die gewerbliche Bevölkerung eines Landes beschäftigt hat, steigerte sich auch die Nachfrage nach Getreide und nach Fleisch, was eine bedeutende Vergrößerung des Viehstandes zur Folge hat. Diesem Viehstande entsprechend wird sich der Anbau von Futterkräutern und Wurzelgewächsen gestalten. Dazu kommt eine größere Ausbreitung des Obst- und Gartenbaues, und die Einführung von Del- und Handelsgewächsen, so daß der Ertrag dieser Anpflanzungen mit Einschluß des Erlöses aus der Viehzucht wohl den doppelten Ertrag des Getreide-Erzeugnisses erreicht. So wird nun die Bevölkerung eines Landes besser und reichlicher genährt als ohne diese Wechselwirkung, und die Ertragsfähigkeit desselben doppelt und dreifach gehoben. Die Erfahrungswissenschaften, die Capitale, die Mechanik, die Arbeitskräfte verbinden sich mit dem Ackerbaue, und es verlohnt sich der Mühe und der Kosten, Sümpfe und Moore, sandige und steinige Strecken, durch Entwässerung, Bodenmischung, Verbesserung und Düngung in fruchtbares Land umzuschaffen, und großartige

Bewässerungsanlagen zu unternehmen. Die Bedürfnisse des vermehrten innern Verkehrs führen Straßen-, Eisenbahn-, Canal- und Flußschiffahrts-Anlagen herbei, wodurch sämtliche Gauen eines großen Landes mit einander in geregelte Verbindung treten, und ihre verschiedenen Erzeugnisse zur gegenseitigen Ausgleichung umtauschen. Dann bauen die Landwirthe nicht mehr Alles, was sie bedürfen, selbst, sondern hauptsächlich nur diejenigen Erzeugnisse, für welche ihr Grund und Boden, ihre Lage und ihr Klima vorzugsweise geeignet sind, und indem sie ihren Ueberschuß in Handel geben, versehen sie sich mit ihren übrigen Bedürfnissen von anderwärts her. Je mehr so Landwirthschaft, Gewerbe und Industrie in einander greifen, desto mehr zeigt sich die Wohlhabenheit in besserer Wohnung, Kleidung und Lebensweise; es hebt sich der Kaufwerth der Ländereien, und der schwunghafte auswärtige Handel vermittelt den Absatz aller Fabrikate in die weitest Welt, so daß mittelst desselben nicht bloß der Verbrauch sämtlicher überseeischen Gegenstände an Zucker, Kaffee, Baumwolle u. s. w. gedeckt wird, sondern auch ein hinreichender Betrag an edlen Metallen dafür umgetauscht werden kann.

Diesen Aussichten gegenüber, welche die Wechselwirkung der Landwirthschaft und der Industrie auf einander eröffnet, ist es nun freilich mehr als lächerlich, wenn man in Deutschland immer und immer wieder von dem Abfalle redet, den unsere landwirthschaftlichen Erzeugnisse in England und Frankreich finden werden. Nach den sichersten Berechnungen beläuft sich die jährliche Weizen-Ausfuhr nach England im Durchschnitte höchstens auf eine halbe Million Quarter, mit einem Erlöse von etwa 1 Million Pfund Sterling (12 Millionen Gulden), die Wollenausfuhr (nach Abzug der vor fremden Ländern in Deutschland eingeführten Woll-) 1 1/2 Millionen Pfund im Werthe von 1 3/4 Millionen Gulden. Vergleicht man nun damit den wirklichen Bedarf Englands an Lebensmitteln und Wolle ein Jahr ins andere gerechnet, so reicht die gesammte Einfuhr aus Deutschland an Weizen und Wolle nicht weiter, als daß England sich von der deutschen Landwirthschaft auf nicht gar 2 Tage mit Lebensmitteln versieht, und zur Bekleidung seiner Bevölkerung etwa 1 Loth Wolle auf den Kopf aus Deutschland erhält, wozu noch etwa 100,000 Flaschen Wein als Zubuße kommen mögen. Aber selbst diese so spärliche Zufuhr giebt Deutschland an England nur deshalb ab, weil das deutsche Volk in der That und Wahrheit weit weniger selbst verzehrt als das englische, und die Lebensweise in Deutschland eine viel ärmlichere ist, als die in England. Und als es vor einigen Jahren hieß, die englische Arbeiterbevölkerung leide Mangel an „den nothwendigsten Lebensbedürfnissen,“ so verstand man dies bei uns in Deutschland im wörtlichen Sinne, und dachte dabei wirklich an Hunger und Elend, während unter diesem Mangel doch nur zu verstehen war, was im Sinne der Engländer zu den nothwendigen Lebensbedürfnissen gehört, und das ist etwas ganz Anderes, als was man bei uns in Deutschland darunter versteht.

Wo man in Deutschland Kartoffeln hat und noch Salz dazu, und eine Suppe von Schwarzbrot, nothdürftig geschmälzt, oder auch Haberbrei, da ist noch kein eigentlicher Mangel an den nothwendigsten Lebensmitteln, und wenn ein Mal oder zwei Mal in der Woche etwas geräuchertes Fleisch dazu kommt, so geht das schon über die Nothdurft hinaus, und Braten kennt ohnerem der gewöhnliche Landmann nur vom Hörensagen. Halten wir nun damit zusammen, was man in England zur Nothdurft des täglichen Lebensunterhaltes rechnet. Hierzu gehört für eine Arbeiterfamilie von fünf Personen täglich: 5—6 Pfund Weizenbrot und Weizenmehl, 4—5 Pfund Kartoffeln, 3—4 Pfund frisch geschlachtetes Fleisch, etwas Butter oder Käse, Zucker, Thee, 1 Flasche starkes Bier, und zum Mittagessen leichtes, dünnes Bier. Wo also diese Lebensbedürfnisse fehlen, da heißt es in England bereits Noth und Mangel und wir sehen somit, daß bei

Weitem der größte Theil des deutschen Volkes nach englischen Begriffen das ganze Jahr über sich im Zustande des Mangels und der Noth befindet. Gerade in der Zeit der größten Arbeitslosigkeit verdiente eine Arbeiterfamilie jährlich immer noch 93 Pfund Sterling 8 Schilling, das heißt 645 Thlr. In einem gewerblichen Geschäfte in London gerade in dieser Zeit kam jährlich auf den Kopf eines Arbeiters außer den Zubehörden an Zucker, Thee und Bier 306 1/2 Pfund Fleisch und 355 Pfund weiß Brod. Und das war, wie man es in England angesehen hat, eben der Mangel an den nothwendigsten Lebensmitteln!

Und nun halten wir damit die Arbeiterverhältnisse in Deutschland zusammen. Bei uns ist der Mangel an Arbeit so groß geworden, daß wir Zeiten gehabt haben, in welchen eine ganze Arbeiterfamilie mit einem täglichen Verdienste von 16 guten Groschen ausreichen mußte, und in der dormaligen, seit Jahr und Tag anhaltenden Theuerung ist es dahin gekommen, daß die Familien der niederen Beamten, die eine Besoldung von 2—300 Thlr. genießen, im eigentlichen Sinne des Wortes Hunger leiden müssen, weil diese Summe bei den hohen Preisen der täglichen Lebensmittel zur Sättigung der Familie nun und nimmer hinreicht. Im deutschen Zollvereine ist das Verhältniß der ackerbauenden Bevölkerung zu der nichtackerbauenden wie 3 zu 1 oder auf 21 Millionen Ackerbauer kommen 6 Millionen Nichtackerbauer. In England und Wales dagegen kommen auf 1 Ackerbauer 2 1/2 Nichtackerbauer. Berechnet man nun den Antheil, welchen eine Familie in England an dem Gesamtumsatze der Volkswirthschaft hat, auf den Grund der vorliegenden Anhaltspunkte für eine Familie der ackerbauenden Bevölkerung zu 2400 Thlr. jährlich, und den Antheil einer Familie der gewerbetreibenden Bevölkerung zu 1400 Thlr., so stellt sich nach diesem Verhältnisse und mit Berücksichtigung des Volkswirtschaftsumtriebes im Zollvereine der Antheil einer ackerbautreibenden Familie hier nur auf 76 Thlr., der Antheil einer Gewerbe treibenden dagegen auf 333 Thlr.

Es ergibt sich somit hieraus mit Nothwendigkeit, daß das Zurückbleiben der Gewerbe und der Industrie zwar allerdings auch dem Gewerbestande selber schade, aber noch weit empfindlichere Nachteile den Landwirthen verursache, und zwar deshalb, weil bei einer kümmerlichen Industrie der Landwirthschaft der nächste und sicherste Verbrauch fehlt, und ebendamit die Unterstützung und Aufmunterung, wodurch die Landwirthschaft in Folge der rückwirkenden Capitalkraft und Betriebsamkeit einen nachhaltigen Aufschwung nehmen kann. Es ergibt sich hieraus aber auch mit gleicher Nothwendigkeit, daß die Wechselwirkung der Landwirthschaft, der Gewerbe und der Industrie allein den innern Verkehr einer Nation zu heben vermöge, und erst dadurch die nöthige Sicherheit in den Nahrungsständen und eine den Lebensverhältnissen der einzelnen Stände entsprechenden Werthbestimmung der verschiedenen Erzeugnisse hervorgerufen und geregelt werden.

So wird denn die Möglichkeit erreicht, daß kein Zweig der Volkswirthschaft verlassen und preisgegeben dasteht, daß die schwunghaft betriebene Industrie zunächst eine Capitalvermehrung hervorbringt, von welcher auch die Landwirthschaft Nutzen zieht, und indem eine größere Ertragsfähigkeit derselben mit Hilfe der gesteigerten Nachfrage und des verständigern Betriebes gesichert ist, wird auch bei eintretendem Miswachs ein geringerer Mangel fühlbar und die Theuerung leidlicher werden. So erklärt es sich, daß im Jahre 1846 das Brod nach seinem Geldpreise wie seiner Güte in London um ein Ziemliches wohlfeiler war, als in den württembergischen Landstädten. England hat diese Vorzüge hauptsächlich durch seine Schutz-zollgesetzgebung errungen: machen wir hiervon die Anwendung auf den deutschen Zollverein. (Fortsetzung folgt.)

Redactions-Bemerkung.

Der Herr Einsender des Aufsatzes, welcher mit „Einer Ihrer Abonnenten“ unterzeichnet ist, wird um eine Besprechung ersucht. D. R. d.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Schletter.

Leipzig, den 27. Mai.

Eisenbahnen.	Br.	Geld.	Eisenbahnen.	Br.	Geld.
Altona-Kieler	—	108½	Leipzig-Dresdner . .	117½	—
Berlin-Anhalt La. A. .	110	—	Löbau-Zittauer . . .	57	—
d°. La. B.	—	—	Magdeb.-Leipziger . .	—	203
Berlin-Stettin	—	—	Sächs.-Baiersche . . .	87	88½
Chemnitz-Riesaer . . .	59½	—	Sächs.-Schlesische . .	100½	—
Cöln-Minden	92½	—	Wien-Gloggnitz	—	—
Fr.-Wilh. Nordbahn . .	—	72½	Wien-Pesther	—	100
Halle-Thüringer	—	94	Anh.-Dess. Landesb.	100½	100½

Berliner Börse, den 26 Mai.

Eisenbahnen.	Br.	Geld.	Eisenbahnen.	Br.	Geld.
Vollbezahlt:					
Amsterd.-Rotterd. 4g	—	93	Oberschlesische A. 4g	—	104
Berlin-Anhalt	109½	—	d°. Prioritäts . . . d°.	—	—
d°. Prior.-Actien . 4g	—	—	Oberschlesische B. d°.	—	98
Berlin-Hamb. . . . d°.	—	108½	Pr. Wilh. (St. Vhw.) . .	—	—
d°. Prior. 4½g	—	98	Rheinische	—	—
d°. Potsd.-Magd. . 4g	91½	—	d°. Prior. 4g	90½	—
d°. Prior. A. u. B. d°.	91½	—	dergl. v. Staatgar. 3½g	—	—
d°. d°. C. 5g	101½	—	Sächsisch-Baiersche . .	—	—
d°. Stettin	—	107½	Thüringische	—	94
Bonn-Köln 5g	—	—	Wilh.-Bahn 4g	—	—
Breslau-Freib. . . . 4g	—	100	Zaraskoie-Selo, fr. Zins	70½	—
d°. d°. Prior. . . . d°.	—	—	Quittungsbogen eing.:		
Düsseld.-Elberfeld. 5g	108	—	Aschen-Mastricht 4g 30	83½	83
d°. d°. Prior. . . . 4g	—	91½	Berg-Mark. 4g 50	83½	—
Köln-Minden	—	92½	Berlin-Anhalt B. d°. 45	—	100½
Krak.-Oberschl. . . .	—	78	Boxbach. d°. 70	—	—
Hamburg-Berged. . 4g	—	—	Cassel-Lippst. . d°. 20	83½	—
Kiel-Altona d°.	—	108	Chemn.-Riesaer . d°. 90	—	—
Magdeb.-Halbarst. d°.	—	113½	Köln-Minden . . . d°. 90	—	92½
Magdeb.-Leipz. . . .	—	—	Magd.-Wittenb. d°. 20	86	85½
d°. d°. Prior. . . . d°.	—	—	Mail.-Venedig . d°. 84	—	112
Nieder-Schles. . . . d°.	—	88½	Mecklenburg . . . d°. 60	74	—
Niederschl.-Prior. d°.	—	101½	Nordb. (F.-W.) d°. 15	—	—
do. do. 5g	—	—	Posen-Stargard . . . 40	—	83½
do. Zweigbahn 4g	—	—	Rhein.Prior. Stm. 4g 70	—	84½
do. Prior. 4½g	—	101½	Sächs.-Schles. . . d°. 90	—	9
Nordbahn. (K. F.) 4g	—	—	Ung. Central . . . d°. 60	—	100½

Berlin. Das Geschäft war auch heute nicht von großem Umfange, die Course aber sowohl von Fonds als Eisenbahnactien größtentheils fest und von mehreren der letzteren etwas höher.

Tageskalender.

Eisenbahnzüge nach

Dresden: 6, 1, 5 Uhr, Güterzug 10 u., bis Dschag 7 u. Ab.
 Magdeburg: 6, 10½, 5 Uhr, Güterzug 7 Uhr Morgens, bis
 Cöthen 6 Uhr Abends.
 Anschluß von Halle nach Gotha 9, 2½ u., Güterzug 4½ Morgens,
 6 Uhr Abends.
 „ „ Cöthen nach Berlin, nach Bernburg, 8½, 1½ u.,
 „ Wittenberg, n Bernburg 7½ u. Ab.
 „ „ Magdeburg nach Halberstadt, Braunschweig,
 Hannover, Harburg, 10½ u., nach Halber-
 stadt, Braunschweig, Hannover, 3 u., nach
 Berlin über Potsdam 12 Uhr, 6½ Uhr Ab.,
 Güterzug 10 Uhr.
 Zwickau und Reichenbach: 6, 12, 6 u., Güterzug 6½, 5 u.
 nach Reichenbach.

Museum (Petersstr. Nr. 41): 8 u. Morg bis 10 u. Abends.

Theater. (14. Sommer-Abonnements-Vorstellung.)

Freitag, den 28. Mai:

Die Schweizerfamilie,

lyrische Oper in 3 Acten von Caselli. Musik von Weigl.

Personen:

Graf von Wallstein, ein reicher Gutsbesitzer,	Herr Behr.
Durmann, sein Verwalter,	„ Berthold.
Richard Boll, ein Schweizer Bauer,	Herr Salomon.
Gertrude, sein Weib,	Frau Gise.
Emeline, seine Tochter,	Frau Wänberg.
Jacob Fridburg, ein Hirte aus den Schweizer-Alpen,	Herr Stritt.
Paul, Durmanns Vetter,	„ Henry.
Landknecht, Bediente. Jäger des Grafen.	

Die Handlung geht auf dem Landgute des Grafen vor.
 Der Text der Gesänge ist an der Cassé für 2¼ Rgr. zu haben.

Edictalladung.

Von dem unterzeichneten Kreisamte ist

A.

zur Ermittlung derer, welche

- 1) an den noch in etwa 62 Thalern bestehenden Nachlaß der am 18. November 1841 zu Burghausen im 73. Altersjahre ohne Testament verstorbenen Marie Sophie verw. Bäcker, geb. Voigt, zu welchem die gesetzlichen Erben entweder ganz, oder doch ihrem Wohnorte nach unbekannt sind;
- 2) an den anscheinend überschuldeten Nachlaß des am 22. November 1846 althier mit Tode abgegangenen Handlungscommiss Johann Friedrich Ehlen aus Zeven im Königreich Hannover, wovon sich dessen Vater bereits losgesagt, Ansprüche zu haben vermeinen,

B.

wegen des Nachlasses des am 18. Februar 1847 verstorbenen hiesigen Agenten Friedrich Christian Schmidt, zu welchem wegen offener Ueberschuldung der Concurß eröffnet worden, das Edictalverfahren zu eröffnen gewesen.

Es werden daher alle diejenigen, welche an die sub A. 1. und 2. bezeichneten Nachlässe als Erben, Gläubiger, oder aus sonst einem Grunde Ansprüche zu haben vermeinen, beziehentlich des Nachlasses sub B. aber alle bekannten und unbekanntem Gläubiger desselben andurch geladen,

den 22sten October 1847,

welcher zum Liquidationstermine anberaumt worden, zu rechter früher Gerichtszeit vor dem unterzeichneten Kreisamte entweder in Person, resp. gehörig bevormundet, oder durch Bevollmächtigte, welche zum Vergleiche instruiert und von Ausländern durch gerichtliche Vollmacht legitimirt sein müssen, zu erscheinen, ihre Forderungen anzumelden und zu bescheinigen, mit dem betreffenden Nachlaßvertreter, Herrn Advocat Heinrich Herrmann Klemm althier, über die Richtigkeit ihrer Ansprüche und nach Befinden über deren Priorität unter sich, zu verfahren, binnen 6 Wochen zu beschließen, auch

den 7ten December 1847

der Bekanntmachung eines Präclusivbescheids sich zu gewärtigen, sodann aber

den 14ten December 1847,

welcher zu einem Verhör anberaumt worden, Vormittags 10 Uhr anderweit an Kreisamtsstelle sich einzufinden, mit dem Nachlaßvertreter, sowohl nach Befinden unter sich die Güte zu pflegen und wo möglich einen Vergleich abzuschließen, in dessen Entscheidung aber

den 20sten December 1847

der Inrolation der Acten zum rechtlichen Verspruche und

den 4ten Februar 1848

der Bekanntmachung des abzuschließenden Haupterkenntnisses gewärtig zu sein.

Diejenigen, welche in dem ersten Termine nicht erscheinen und sich angeben, oder nicht gehörig liquidiren, sollen für ausgeschlossen und resp. der Wiederinsetzung in den vorigen Stand für verlustig, diejenigen aber, welche in dem dritten Termine ausbleiben, oder, ob sie dem zu verhandelnden Vergleiche beitreten wollen oder nicht, deutlich sich nicht erklären, für einwilligend erachtet werden. Endlich soll die Bekanntmachung der in dem 2. und 5. Termine zu publicirenden Rechtsprüche an den betreffenden Terminstagen Mittags 12 Uhr in contumaciam der Nichterschienenen erfolgen.

Auswärtige Interessenten haben übrigens zu Annahme künftiger Ladungen oder Cassé bei 5 Thalern Strafe Bevollmächtigte an hiesigem Orte zu bestellen.

Kreis-Amt Leipzig, den 8. Mai 1847.

J. M. Runab.

Winger, Act.



Leipzig-Dresdner Eisenbahn. Extrafahrt

zwischen Leipzig und Dresden Sonntag den 30. Mai

zur halben Taxe ohne Gepäck unter den bereits bekannten Bedingungen.

Abfahrt von Leipzig und Dresden früh 5 Uhr,
Rückfahrt Abends 7 Uhr oder am nächsten Tage früh 6 Uhr mit dem Postzuge.
Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie.
Gustav Hartort, Vorsitzender.
F. Busse, Bevollmächtigter.

Freiwillige Subhastation.

Auf Antrag Johann Gottfried Webers und Christianen Friederiken verehel. Engler geb. Schulze zu Lindenau soll das denselben gemeinschaftlich zugehörige, sub Nr 73 des Brandcatasters daselbst gelegene Hausgrundstück sammt Zubehör, welches unberücksichtigt der darauf haftenden Beschwerden auf 1060 Thlr. dorfsgerichtlich gewürdet worden ist, von dem unterzeichneten Rath's Landgericht

den 15. Juni 1847

an Rath's-Landgerichtsstelle auf dem Rathhause alhier an den Meistbietenden freiwillig öffentlich versteigert werden.

Die Subhastationsbedingungen, die nähere Beschreibung des Grundstücks, sowie ein ungefähres Verzeichniß der darauf haftenden Oblasten sind aus dem im Gasthose zu Lindenau ausgehängten Patente zu ersehen.

Leipzig, den 28. April 1847.

Das Rath's-Landgericht.
Stimmel.

Rußdorf.

Bekanntmachung und Aufforderung.

In einen hiesigen Hausmann sind, dessen Angabe nach, in der nurvergangenen Ostermesse **24 bis 25 Stück Wachsteinwand** von einem unbekanntem Manne, welchen er, wie nachstehend unter I. bemerkt, beschrieben hat, zu einem Preise verkauft worden, der weit geringer ist, als zu welchem dergleichen in hiesigen Fabriken verkauft werden; und doch rühren 2 Stücke davon, welche noch vorzufinden gewesen sind, aus einer hiesigen Wachstuchfabrik her.

Da unter diesen Umständen die Vermuthung entstanden ist, daß jene Wachsteinwand widerrechtlicher Weise erworben und verkauft worden sein möge, so fordern wir Jeden, der im Stande sein sollte, in Beziehung darauf irgend eine Nachweisung zu geben, hierdurch auf, diese baldigst uns zukommen zu lassen.

Leipzig, den 21. Mai 1847.

Vereinigtes Criminalamt der Stadt Leipzig.
Notbe.

Beyer.

I.

Beschreibung des angeblichen Verkäufers der Wachsteinwand.

Derselbe soll ungefähr 36 bis 37 Jahre alt, von großer Statur, etwas schlank, städtisch, mit einem langen blauen Oberrocke und rundem Hute bekleidet gewesen sein, und eine grobe Sprache gehabt haben.

Bekanntmachung.

Erstatteter Anzeige zufolge sind die nachstehend unter A. verzeichneten Kleidungsstücke in der Zeit vom Anfange der letztvergangenen Ostermesse bis zum 24. jetzigen Monats aus einem im Brühl alhier gelegenen Hause entwendet worden.

Indem wir Jedermann, welcher über diesen Diebstahl einige Auskunft zu ertheilen vermag, hierdurch auffordern, sich unver-

weilt bei uns zu melden, warnen wir zugleich vor dem Erwerbe oder der Verheimlichung des Gestohlenen.

Leipzig, den 26. Mai 1847.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.
Klinger.

Drescher.

A.

- 1) ein kurzer, rockartig gemachter Pelz von echten Triester Schmalchen, überzogen mit baumwollenem Zeuge von lichtbraunem Grunde mit schmalen, Quadrate bildenden Streifen;
- 2) ein zweiter solcher Pelz, überzogen mit baumwollenem Zeuge von dunkelgrünem Grunde mit schwarzen Streifen und
- 3) ein mittelgroßer Muff von schwarzbraunen Kaninchenfellen, mit carmoisinrothem, seidenen Zeuge gefüttert.

Bekanntmachung.

Am 12. jetzigen Monats sind alhier auf dem Trockenplatze hinter der Barfußmühle die nachstehend unter ☉ verzeichneten Gegenstände entwendet und dagegen dort

ein weißbaumwollener Bettüberzug A. L. roth gezeichnet, zurückgelassen worden, welcher sich jetzt in unserer Verwahrung befindet, da dessen Eigenthümer sich nicht hat ermitteln lassen.

Indem wir vor dem Erwerbe oder der Verheimlichung des Entwendeten warnen, fordern wir Jeden, der über diesen Diebstahl oder den Dieb etwas Näheres mitzutheilen vermag, hierdurch auf, uns ungesäumt davon in Kenntniß setzen zu wollen und bemerken, daß falls der Eigenthümer jenes Bettüberzuges sich binnen sechs Wochen, vom Tage der Insertion dieser Bekanntmachung an gerechnet, bei uns nicht melden sollte, dann darüber den Rechten gemäß verfügt werden wird.

Leipzig, am 26. Mai 1847.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.
Klinger.

Heinze, Act.

☉.

- 1) 1 Betttuch, E. St. 4. roth gefärbt,
- 2) 1 Tischtuch, E. St. 6. gezeichnet,
- 3) 1 Handtuch, E. S. oder E. St. 34. gezeichnet,
- 4) 1 Bindel, C. nebst einer No. gezeichnet,
- 5) 2 leinene Frauenhemden, ungezeichnet.

AUCTION.

Die noch rückständigen Verzeichnisse zu der Gewandhaus-auction mag ich mir baldigst erbitten.

Ferdinand Förster.

* * *

Heute kommen in der Auction auf der Querstraße Nr. 12 11 Gebett Betten, Kleider und Wäsche vor. Der Anfang ist um 9 Uhr.
Dr. Wilh. Nidel, Notar.

Bekanntmachung.

Es sollen Freitag den 4. Juni um 10 Uhr in dem Gasthofs zu Galschwitz nachfolgende Gegenstände gegen baare Bezahlung versteigert werden:

- 1) eine Schrotmühle ganz neu,
- 2) ein Weißbierbottich,
- 3) ein Lagerbier-Gährbottich,
- 4) einige große Lagerbier-Fässer und noch mehrere andere Gefäße,
- 5) ein Stuhlwagen,
- 6) ein Schlitten,
- 7) ein einspänniger Küstwagen,
- 8) zwei noch wenig gebrauchte Eielgeschirre,
- 9) und noch mehr andere brauchbare Gegenstände.

C. Fleck.

In meinem Verlage erscheint:

Neue Theater-Locomotive. Blätter

für
Schauspieler und dramatische Kunst,

herausgegeben

von
Dr. Wilhelm Bernhardi.

Erster Jahrgang: 1847.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postämter. Wöchentlich erscheinen 2 Nummern (2 Quartbogen in elegantem Umschlag). Der Preis des Jahrgangs ist 4 Thlr. Für 3 Monate oder 13 Wochenlieferungen 1 Thlr. Vorausbezahlung.

Man wolle gütigst beachten, daß unser Blatt „Neue Theaterlocomotive“ heißt und von Dr. W. Bernhardi redigiert wird. Bezüglich der Koffka'schen Concurrerz erlaube ich mir zu bemerken, daß, nachdem Herr Jul. Koffka seine Locomotive zu Ende des vorigen Jahres hatte eingehen lassen, ich dieselbe fortzusetzen mich entschloß. Da ich sie aber, statt in Leipzig, in meiner eigenen Officin hier in Schkeuditz, also in Preußen, drucken und erscheinen lassen wollte, bedurfte es selbstredend einer neuen, und zwar einer preussischen Concession zu dieser Wochenschrift. Diese zu erlangen hielt schwer. Endlich im April wurde sie erteilt. Mittlerweile und ganz unerwartet tauchte aber Herr Koffka wieder mit seiner Locomotive auf, deren Abonnenten er erst vor einigen Monaten Balet gesagt. So viel über die Koffka'sche Concurrerz und zur Erklärung der Erscheinung, daß auf dem literarischen Markt jetzt 2 Theaterlocomotiven einherbrausen.

In der „Neuen Theaterlocomotive“ gründet die Redaction ein Organ, dessen ernstes Streben für die Interessen der dramatischen Kunst sich auf wissenschaftliche Kenntnisse sowohl als auf gediegene Erkenntnis der künstlerischen Bedürfnisse stützen wird, und welches sich in seinem Wirken gleich fern von dem Modeton leichtfertiger Oberflächlichkeit, als der Anmaßung eines leeren Scholasticismus zu halten gedenkt. Die Redaction glaubt auf diesem Standpunkte von vornherein der Theilnahme der Künstler wie des Publicums gewiß sein zu dürfen und ladet in diesem Vertrauen zu geneigtem Abonnement ein.

Schließlich erlaube ich mir hier noch auf den in den ersten Wochenlieferungen enthaltenen Aufsatz: „**Leipziger Geist und die dramatische Kunst**, ein Blick rückwärts und vorwärts, von Dr. Wilh. Bernhardi“ besonders aufmerksam zu machen.

Schkeuditz, im Mai 1847.

Baron W. von Blomberg.

In unserm Verlage ist erschienen:

Maurer, Commentarius grammat. histor. crit. in Vetus Testamentum, contin. Dr. A. Heiligstedt. Vol. IV. Sect. I. Auch unter dem Titel:

Heiligstedt, Dr. A., Commentarius grammat. histor. crit. in Jobum. 8maj. 1847. 1 Thlr. 15 Ngr.

Vol. IV. Sect. 2., das Hohelied und den Prediger Salomonis enthaltend, erscheint bis Michaelis d. J. und bildet den Schluss dieses ausgezeichneten Commentars. Vol. I—III. kosten 8 Thlr.; einzeln ist daraus zu haben: *Jesaias* à 1 Thlr. 10 Ngr., *Ezechiel et Daniel* à 25 Ngr., *Hosea, Joel, Amos, Obadia* à 27 Ngr., *Prophetæ minores* à 1 Thlr. 10 Ngr., *Psalmi* à 1 Thlr. 15 Ngr., *Proverbia* à 20 Ngr.

Gleichzeitig empfehlen wir noch folgende werthvolle Artikel unseres Verlags:

Brückner, prakt. Hülfsbuch zur method. Einübung der hebräischen Grammatik. 20 Ngr.

Fiedler, tabula ecclesiastico-historica, seriem XIX saec. synchronistice exhibens. 15 Ngr.

Gesenius, hebräische Grammatik, 14te Auflage, bearb. von Ködiger. 26³/₄ Ngr.

—, hebräisches Lesebuch, 7te Auflage, herausgegeben von de Wette. 18³/₄ Ngr.

Maurer, praktischer Coursus über die Formenlehre der hebräischen Sprache. Nebst einem etymolog. Wortregister. 18³/₄ Ngr.

Rüdert, Commentar über den Brief Pauli an die Römer. 2te Auflage. 2 Thlr. 22¹/₂ Ngr.

Zu erhalten in allen Buchhandlungen.

Kengerische Buchhandlung in Leipzig,
(Poststraße Nr. 12.)

Höchst interes-ante Neuigkeit!

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen vorrätzig:

**Königsberg,
der Gustav-Adolph-Verein**

und
die Evangelische Kirche.

Von
Julius Rupp,

b. 3. Vorsitzendem des Hauptvereins der Provinz Preußen.

gr. 8. eleg. geb. 10 Ngr. oder 36 Kr. rbein.

Die Zurückweisung des Herrn Verf. als Deputierten des Hauptvereins der Provinz Preußen bei der letzten Hauptversammlung des Gustav-Adolph-Vereins in Berlin hat so allgemeines Aufsehen erregt und ist in ihren Folgen und Consequenzen für die Existenz des Gust.-Ad.-Vereins selbst von so hoher Bedeutung, daß eine klare und besonnene Darstellung der ganzen Verhältnisse, wie sie der Herr Vf. in der obigen Schrift giebt, für Jeden, der nur irgend einiges Interesse am Gustav-Adolph-Verein und den kirchlichen und religiösen Fragen der Gegenwart nimmt, von der größten Wichtigkeit und zur richtigen Würdigung der Sachlage unentbehrlich ist.

Altenburg, den 21. Mai 1847.

S. A. Pierer.

Tanzkursus.

In Bezug auf meine bereits hierüber gemachten Anzeigen erlaube ich mir nochmals zu bemerken, daß der Sommertanzkursus den 1. Juni und die gymnastischen Uebungen für die weibliche Jugend, an welchen sowohl Mädchen vom 8. Jahre, so wie erwachsene Damen Theil nehmen können, den 2. Juni beginnen.

Ph. S. Frach, Moritzstraße Nr. 2.

Loose zur anstehenden 32. Landeslotterie empfehlen
S. C. Marg & Co., Hainstraße Nr. 19.

Großherzogl. Badensches Lotterie-Anlehen von 1845.

Ziehung den 31. Mai — Loose à 35 Fl. oder 20 Thlr. verkauft billigt und kauft nach der Ziehung höchstmöglich zurück
Franz Jünger, Grimma'sche Straß. Nr. 31.

Loose zur angehenden 32. Landeslotterie empfiehlt **F. Römer** vor dem Dresdner Thor, die 3 Gasse Nr. 115.

Etablissemments-Anzeige.

Hiermit die ergebnisse Anzeige, daß ich mich von jetzt an als

Tapezierer

hier etablirt habe, und empfehle mich mit allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten unter Zusicherung der reellsten und pünktlichsten Bedienung. Leipzig, Löb's Platz Nr. 1 parterre.
Adolph Werner.

Localveränderung. Von jetzt an wohne ich **Blumengasse Nr. 3.** **R. F. Werker, Tischlermeister.**

Flußbäder in Verharb's Garten.

Billets in Dutzenden und einzeln zu bekannten Preisen beim Portier.



Lorgnetten, Operngucker, Brillen, Fernrohre, Klemmer, Lupen und Reibzeuge zu der Hälfte der gewöhnlichen Verkaufspreise; einzelne Gläser werden das Stück zu 5 Ngr. passend eingezogen im optischen Institut von **Julius Habenicht, Reichsstr. Nr. 11, 3. Etage.**

**** Ausverkauf von Damenhüten und Hauben, Kinderhüten u. s. w.: Petersstr., neben Stadt Wien, 1. Et.**

Ausverkauf.

Feine Tuche und Buckskins

verkauft „unter Fabrikpreisen“
Carl Otto Müller, Petersstraße Nr. 4.

Empfehlung. Gesehtigte weiße Marmortafeln aus dem sächsischen Erzgebirge in verschiedenen Größen, so wie dergleichen Platten von feinem Sandstein und alle Arten Monumente mit Gold- oder schwarzer Schrift in allen Schriftarten werden stets unter reeller Bedienung zu billigen Preisen ausgeführt.
C. G. Wingrich, Bildhauer, Frankfurter Straße, goldene Laute, Nr. 9.

Pariser Herrenhüte

neuester Façon und eleganter Garnirung erhielt neue Zusendung und empfehle solche zu **Fabrikpreisen.**

Pietro S. Sala, Grimma'sche Strasse Nr. 8/11.

Federbetten à Gebett von 7 1/2 Thlr. an: Bettfederreinigungsanstalt Schützenstr. Nr. 5.

Maurer-Baumaterialien.

Mauerziegel, Dachziegel, gelöschter Kalk, Gyps, Spackalk und Rohr sind in großen und kleinen Quantitäten zu billigen Preisen stets zu haben Rospitz, goldene Bregel. **S. Kühn.**

NB. Auch werden daselbst Bestellungen größerer Quantitäten Mauerziegel angenommen und pünktlich be'orgt.

Wattirte Bettdecken

in allen Größen und Qualitäten bei

J. H. Meyer, Rathhaus, Auerbachs Hof gegenüber.

Meublesstoffe werden sehr billig verkauft: neue Straße 14, 2. Et.

Engl. Brief-Couverts mit Metallsiegel,

die nicht anders zu öffnen sind, als durch Ausschneiden oder Zerreißen des Couverts, und in letzter Weise ihrer Neuheit und Zweckmäßigkeit wegen gleich vergriffen waren, erhielten auf Neue von England und verkaufen in jeder beliebigen Quantität billigt
Gebrüder Tecklenburg.

Rosener Steingut mit Porzellanlasuren.

Ich erlaube mir ein hiesiges und auswärtiges Publicum hierauf aufmerksam zu machen, daß mein Lager von Obigem wieder völlig assortirt ist und empfehle Tafel-, Kaffee-, Wasch- und Theeservice in weiß und decorirt zu Fabrikpreisen, so wie noch verschiedene Geschirre zu billigen aber festen Preisen.
Louis Habenicht, Auerbachs Hof Nr. 26/27.

Hausverkauf.

Ein an den Thonbergstraßenhäusern gelegenes Haus hat zu verkaufen im Auftrag **Adv. Friedrich Franke.**

Verkauf. Ein Haus mit hübschem Garten, der auch als Bauplatz abgegeben werden kann, ist zu verkaufen durch **Adv. Pfotenbauer.**

Ein Landhaus mit schönem Garten soll sofort mit wenig Anzahlung verkauft werden. Näheres durch Herrn **Töpfer** im Plauenschen Hofe.

Verkauf. Eine mit guter Kundschaft versehene Stein-druckerei ist zu verkaufen durch **Adv. Pfotenbauer.**

Billiger Mobilien-Verkauf. Ein neuer Kirschbaum-Nachtisch 2 Thlr., ein Messing-Papageibauer 1 Thlr. 10 Ngr., eine gute Communalgarden-Armatur 2 Thlr., fünf Stück schöne große Lithochromien in breiten echten Goldrahmen, ziemlich neu, à Stück 1 Thlr. 25 Ngr.: **Reichstr. Nr. 11, 3. Etage.**

Omnibusverkauf. Zu verkaufen steht billig ein gebrauchter guter Reisewagen, auch als Omnibus eingerichtet. Zu erfragen bei dem Sattlermeister **Rosenthal** in der königlichen Postwagenremise.

Zu verkaufen ist ein junges Wachtelhündchen, langhaarige Race: Reichels Garten, Erdmannstraße Nr. 6, 2 Treppen.

Zu verkaufen ist eine hölzerne Badewanne mit eisernen Rufen Im Sporergäßchen Nr. 3, 1 Treppe hoch zu erfragen.

Zu verkaufen sind wegen Wegzug noch einige gut gehaltene Meubles von Kirschbaumholz, als: 1 Glaskrank, ein Sophatisch, 2 Armstühle; von Eichenholz: 2 Bettstellen, zwei Waschtische, 1 großer Ausziehtisch, 1 Küchenschrank, 1 Kleiderschrank und eine noch neue Kinderwiege: **Dresdner Str. 62, 3 Tr.**

Eine große **Badewanne** von Blech, in gutem Stande, ist zu verkaufen. Näheres Petersstraße Nr. 5 im Gewölbe.

Zu verkaufen sind drei große Epheustöcke, hoch in die Fenster gezogen: **Reichels Garten, Quergäßchen 2 1 Tr. rechts.**

Zu verkaufen sind ganz billig eine Menge Georginenknollen: **Bahnhofstraße Nr. 10/11** beim Gärtner.

Gute Torfsteine, das Tausend 2 Thlr. 1 1/2 Egr., sind zu haben in Dölkau bei Bösch an der Leipzig-Weisburger Chaussee.

Zu verkaufen ist ein schöner Herrenschreibtisch von Mahagoni. **J. Knöfel, Markt Nr. 5, 2. Etage.**

Zu verkaufen sind eine Partie große und kleine Zeughüte, um damit zu räumen, weit unter dem Kostenpreise: Petersstraße, goldener Hirsch, bei **Auguste Magdeburg**.

Zu verkaufen sind wegen Wegzugs verschiedene gutgehaltene Herrenkleider, Wäsche und eine Matratze: Neumarkt Nr. 36, 1 Treppe.

Eine schöne Diomanne ist Umstände halber billig und schnell zu verkaufen: Markt Nr. 17/2, 5 Treppen vorn heraus.

Eine Partie leerer Kisten stehen zum Verkauf bei **Heinrich Schomburgk**, Petersstraße Nr. 40.

Zu verkaufen sind billig: ein geräumiger fester **Kinderwagen**, ein **rothpolirter Divan**, eine große **Marquise** von grauer Leinwand, ein eiserner **Platttopf**, eine geschmiedete **Wärmeschine**, eine kupferne **Blase**: Petersstr. Nr. 21, 2te Et.

Feinstes Provenceroil,
franz. Essig,
engl. und franz. **Sens,**
Witzed Pickles und
diverse engl. Fisch- und Fleischsaucen
empfehlen **Sellier & Comp.**

 **Neue Häringe, fett u. zart,**
erhielt **Theod. Schwennicke** im Salzgaschen.

Neue schottische Matjes-Häringe
kommen heute die ersten an, die Qualität ist gut. Im Schoa
und einzelnen Stück empfiehlt
Gotthelf Kühne, Petersstraße Nr. 43/34.

Alle Tage frisch gekochter Schinken, roher Schinken im Einzelnen und im Ganzen von 6-10 Pfd. Schwere ist zu haben bei **W. Scholze**, sonst Buch, Frankfurter Straße Nr. 49

Frische schlesische Tafelbutter à 7 1/2 Ngr.,
bestes Wurst- und Schweineschmalz,
gut kochende Linsen à Kanne 25 Pf.,
Perl-Gräulichchen à Kanne 2 1/2 - 3 1/2 Ngr.,
Pfeffer- und saure Gurken empfiehlt noch zu geneigter Abnahme **Carl Schmutz**, Dresdner Straße 27.

* * Braunschweiger, Jenaer, Göttinger und Waltershäuser Cerevelatwurst von 7 1/2 bis 15 Ngr à Pfd., Zungen-, Roth-, Sülzen-, Knack- und Schinkenwurst, weißph., Quedlinburger, Gothaer und Waltershäuser Schinken, mit und ohne Knochen, von 4 bis 24 Pfd. à Pfd. 5 1/2 bis 8 Ngr., Speck, Kochspeck, Schmalz, ung. Rindszungen und Hamburger Rauchfleisch erhielt in frischen Zusendungen **E. F. Kunze**, gr. Steinsberggasse Nr. 27.

Die Würste aus der berühmten Schrader'schen Fabrik sind heute eingetroffen.
Moriz Richter im Barfußgäßchen.

Pianoforte-Kaufgesuch, Tafelform und 6 Octaven, im Preise von 20-25 Thlr. Reichstraße Nr. 11, 3 Etage, sind Adressen abzugeben.

Gesucht wird ein einfaches Pult. Adressen übernimmt **Herrmann Seynou**, Ritterstraße Nr. 5.

Zu leihen gesucht werden 5500 Thlr. als alleinige Hypothek auf ein Landgrundstück, das mit 1200 Steuereinheiten belegt ist; 3000 Thlr. als erste Hypothek auf ein Mühlengrundstück mit 35 Acker; 1000 Thlr. als alleinige Hypothek auf ein sehr werthvolles Haus. Das Nähere bei **F. Römer** vor dem Dresdner Thore, die dritte Gasse Nr. 115.

Gegen Erstellen einer hiesigen, sehr guten Mündelhypothek suche ich jetzt oder zu Johannis 6000 Thlr., so wie außerdem sofort 4000, 1800, 1300 und 1000 Thlr. zu leihen.

Dr. Hochmuth.

Gesucht werden gegen ganz sichere Hypothek auf ein in der Nähe von Leipzig gelegenes Gut, zu welchem 40 Acker Feld gehören, 500 Thlr., so wie auf ein 2 1/2 Stunde von hier entfernt gelegenes Haus 300 Thlr. durch den Copist **Kohlmann**, Petersstraße Nr. 17, 5 Treppen.

Julius Knöfel, Markt Nr. 5, 2te Etage, weist fortwährend **kostenfrei** gut empfohlene Leute nach, die **Unterkommen** suchen, als: Hausmänner, Markthelfer, Fabrikarbeiter, Kellner, Kutscher, Bediente, Schreiber, Laufburschen etc.

Gesucht wird ein Bursche rechtlicher Aeltern: Täubchenweg Nr. 4 in der Schriftgießerei.

Eine perfecte Köchin, am liebsten eine solche, welche schon in Restaurationen oder Gasthöfen conditionirt und sich auch häuslichen Arbeiten unterzieht, wird für eine Restauration außerhalb Leipzig zu Johannis gesucht. Näheres Universitätsstraße Nr. 7, zwei Treppen.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein Dienstmädchen am niedern Park Nr. 9, 1 Treppe.

Ein rechtliches Mädchen, die **gewillig** und **fleißig** ist, wird in Dienst gesucht. Näheres Petersstraße Nr. 21, 2te Etage.

Ein Commis, gewandter Verkäufer, sucht in einem Schnitt- oder Modewaarengeschäft ein anderweitiges Engagement. Gefällige Adressen sind Nicolaistraße Nr. 11 abzugeben.

Ein junger Mensch, welcher gegenwärtig als Bedienter in Diensten steht, sucht zu Johannis in gleicher Stellung oder auch als Kellner, Markthelfer etc. ein Unterkommen. Herr Agent **J. G. Otto** am Roßplatz in der goldenen Brezel wird die gute haben, nähere Auskunft mitzutheilen.

Gesuch. Ein Mädchen in gesetzten Jahren, aus gebildetem Stande, welches mehrere Jahre und bis jetzt noch als Verkaufsmamsell conditionirt, sucht sofort in gleicher Stellung oder auch als Wirthschaftsmamsell unter bescheidenen Ansprüchen ein Unterkommen. Näheres im Comptoir von **J. G. Otto**, Roßplatz, goldne Brezel.

Ein Mädchen, nicht von hier, welches sogleich antreten kann, sucht einen Dienst bei ein paar Leuten, oder zur Wartung eines Kindes: Reichels Garten, Colonnaden Nr. 8. Auch ist daselbst eine Schlafstelle an ein solides Frauenzimmer zum 1. Juni zu beziehen.

Ein solides Mädchen von auswärts, in der Küche und häuslichen Arbeit erfahren, sucht bis ersten Juni oder Juli einen Dienst. Zu erfagen **Markt Nr. 17**, im Hofe zweite Thüre rechts 4 Treppen.

Gesucht wird ein meublirtes Stübchen, Preis ca 20 bis 24 Thlr. Adressen unter S. bittet man in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Zu mietzen gesucht wird in der Nähe des Petersthores, Magazin-, Schloßgasse, Neumarkt und Burgstraße, eine geräumige, trockne, helle und heizbare Niederlage, oder ein Parterrelogis mit diesen Eigenschaften, und werden Offerten Petersstraße Nr. 23, 1ste Etage entgegengenommen.

Gesucht wird ein kleines Logis im Preise von 40-60 Thlr. von einer stillen Predigerwitwe in der Stadt, innern Vorstadt oder Reichels Garten. Offerten beliebe man in der Engelapothek niederzulegen.

Gesucht wird ein mittleres Parterrelogis in der Stadt oder Vorstadt, gleich oder zu Johannis zu beziehen. Adressen und Preisangabe bittet man im Hülager von **G. A. Schmidt**, Markt Nr. 5, gefälligst abzugeben.

Hierzu eine Beilage.

In der Festschen Verlags-Buchhandlung in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Die Schicksale der Frauen

und die Prostitution

im Zusammenhange mit dem Princip der Unauflösbarkeit der katholischen Ehe und besonders der österreichischen Gesetzgebung und der Philosophie des Zeitalters.

Von

Dr. Ant. J. Groß-Söffinger,

Mitglied der historischen Gesellschaft in Freiburg, der Societé de Géographie in Paris und a. g. G.
broch. Preis 2 Thlr.

Von der zweiten Ausfaat sind wieder Akerpflanzen in derselben Schönheit wie die vorläen à Schock 2 Rgr zu bekommen bei
August Demmering, Serbergasse Nr. 8.

Die Essig-Niederlage,

Hainstraße Nr. 12,

empfehlte ihr anerkannt gutes, reines und höchst wohlschmeckendes Fabrikat von Estragon-, Doppel-, Wein- und Tafelessig, im Ganzen wie im Einzelnen bei möglichst billigen Preisen zur gefälligen Beachtung.

Pumpernickel à Stück 12 1/2 Rgr. und Schinken ist zu haben
Brühl, schwarzes Rad, parterre.

Ein gewandter Bucher, der schon in einer Wirtshaus gewesener ist, wird zum 1. Juli gesucht. Näheres Brühl 2 im Gewölbe.

Gesuch. Für eine Conditorei in Dresden wird ein junges Mädchen von angenehmem Aussehen als Laden-Verkäuferin gesucht. Reflectirende wollen sich nächsten Sonntag den 30. Mai in Stadt Gotha, Fleischergasse, von früh 10 bis Nachmitt. 2 Uhr persönlich melden.

Gesucht wird zum 1. Juni ein ordentliches Dienstmädchen in der Hospitalstraße Nr. 9, im Gewölbe.

Ein junger Mensch, der schon als Kutscher und Hausknecht im Dienste stand, sucht unter bescheidenen Ansprüchen einen ähnlichen Posten. Das Nähere bei **C. W. G. Smaer**

Ein junger Mann sucht in einem hiesigen oder auswärtigen Geschäft eine Stelle als Commis. Nähere Auskunft wird Herr **Tobias Keil** die Güte haben zu erteilen.

Ein gebildetes Mädchen, in feinen weiblichen Arbeiten, so wie im Rechnen geschickt, sucht einen Dienst als Laden- oder Stubenmädchen; empfehlenswerthe Atteste liegen vor. Näheres gefälligst bei **F. Möbius** im Amtmannshof

Ein in den zwanziger Jahren stehendes junges Mädchen von sanftem streng moralischen Charakter, aus anständiger Familie, welches bei einer allein stehenden Dame zuletzt servierte und mit sehr guten Zeugnissen versehen, auch besonders empfohlen werden kann, sucht ein passendes Unterkommen bei einer gebildeten Familie, sei es auf dem Lande oder in der Stadt, und verspricht unter den bescheidensten Ansprüchen der Hausfrau in der Wirtshaus und in allen weiblichen Arbeiten mit größtem Eifer beizustehen, und kann sofort oder auch erst zu Johannis antreten. Gefällige Offerten erbittet man bei **C. G. Häble** in der Tuchhalle zu Leipzig.

Kirschverpachtung.

Die zu dem Rittergute Gärnig bei Markersdorf gehörigen süßen und sauren Kirschen sollen Sonntag als den 2ten Juni Vormittags 11 Uhr auf dem Rittergute selbst an den Meistbietenden verpachtet werden. Die eine Hälfte des Pachtgeldes wird sogleich, die andere Hälfte 4 Wochen nach der Verpachtung angezahlt. **Kraft.**

Kirschen-Verpachtung.

Die diesjährige bedeutende Nüzung an süßen und sauren Kirschen auf dem Rittergute Breitenfeld bei Leipzig soll nächsten Montag als den 31. Mai d. J. Nachmittags 3 Uhr unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen daselbst meistbietend verpachtet werden. **Leopold.**

Verpachtung. In dem Ritterguts-Garten zu Stötteritz obern Theils sollen von heute an die süßen und Ostheimer Kirschen verpachtet werden durch den Gärtner daselbst.

Zu vermieten sind noch zwei freundliche gut meublierte Zimmer mit Alkoven: Brühl, Leinwandhalle 3 Treppen rechts im Vordergebäude.

Zu vermieten ist monatweise eine Stube vorn heraus, auch als Schlafstellen: Querstraße 5, parterre links.

Gewölbe-Vermietung außer den Messen in der Nähe des Marktes. Näheres Nr. 29, kleine Fleischergasse bei **Abisch.**

Ein kleines Verkaufsgewölbe, **Grimma'sche Straße**, passend für Cigarrenhändler u. a. m. ist sofort zu vermieten. **J. Knöfel, Markt 5, 2te Etage.**

Vor dem Dresdner Thore, Grenzgasse Nr. 85, ist im Seitengebäude ein kleines Logis eine Treppe hoch zu Johannis 1847 an ein Paar stille Leute für 32 Thlr. zu vermieten. In der langen Straße Nr. 9 beim Hausmann zu erfragen.

Eine Stube nebst Kammer ist als Schlafstelle an 2-3 ledige Herren zu vermieten: Brühl, Harnisch, hinten im Hofe 3 Tr. rechts.

Eine Bettstelle ist offen: Elisenstraße Nr. 11, 2 Treppen rechts.

In **Lindenau** Nr. 94. G. ist eine klein, hübsch eingerichtete Familienwohnung für den Sommer oder auch fürs ganze Jahr zu vermieten.

Eine freundliche Stube mit Alkoven und Altan ist zu vermieten: Reichstraße Nr. 12, 4te Etage.

Zu vermieten ist eine Stube und einige Schlafstellen im Goldhahngraben Nr. 8/535, im Hofe 2 Treppen.

Offen sind 2 Schlafstellen mit oder ohne Kost bei **Witwe Lückert, Burgstraße Nr. 13** im weißen Adler vorn heraus.

Zu vermieten ist eine meublierte Stube nebst Alkoven an einen oder zwei Herren: Neukirchhof Nr. 12-13, links 2 Tr.

Zu vermieten ist eine Stube mit Meubles an einen ledigen Herrn: Raundörfer Nr. 14, 2 Treppen.

Zu vermieten sind zwei Schlafstellen im Brühl Nr. 68, im Hofe 3 Treppen.

Vermietung. Eine erste Etage, bestehend in 8 beizbaren Zimmern, ist von Michaelis 1847 anderweitig zu vermieten. Das Nähere Petersstraße Nr. 40, 1 Treppe hoch.

Zu vermietthen und zu Johannis zu beziehen ist ein kleines Logis: Glockenplatz Nr. 6, 1 Treppe zu erfragen.

Zu vermietthen ist billig ein freundliches Wohn- und Schlafzimmern: Ritterstraße Nr. 39, 3te Etage links.

Zu vermietthen ist eine elegant meublirte Stube nebst Schlafcabinet, verbunden mit einer schönen freien Aussicht: Weststraße Nr. 1657, 3te Etage.

Vermietbung.

In der Inselstraße Nr. 12 ist zu Michaelis die 1. Etage, bestehend aus 5 Stuben, 5 Kammern und Zubehör nebst einer Gartenabtheilung, zu vermietthen. Dieselbe kann auch nach Erfordern zu Johannis bezogen werden. Desgleichen sind noch einige Logis von 4 Stuben und Zubehör mit Garten daselbst zu vermietthen und daselbst parterre links zu erfragen.

Vermietbung.

Ein Pferdestall zu 4 Pferden nebst Wagenremise, desgleichen einige Niederlagen: Petersstraße Nr. 40, 1 Treppe.

Vermietbung.

Eine freundliche Familienwohnung in erhöhtem Parterre mit Garten ist von Anfang oder Mitte nächsten Monats an zu vermietthen. Dieselbe enthält 3 Stuben, 2 Nebenstuben, 1 Küche mit 1 Vorrathskammer, 1 Mädchenkammer, 1 s. v. Abtritt, Alles in einem Verschluss; ferner 1 Bodenkammer, 1 Holzbehälter und 2 Keller. Der Miethzins beträgt jährlich 153 Thlr. —

Inselstraße Nr. 14, Vorderhaus, erhöhtes Parterre rechts, N. —

Vermietbung.

Familienlogis von zwei Stuben und Kammern werden nachgewiesen: lange Straße Nr. 23.

Zu vermietthen

sind billig zwei fein ausmeublirte Stuben mit hellem Alkoven, zusammen oder einzeln; im Brühl Nr. 86, 4 Treppen zu erfragen.

Eine Etage von mehreren Stuben mit schöner Aussicht ist in der Königsstraße zu Johannis a. c. zu vermietthen. Das Nähere in Nr. 5 der Königsstraße parterre, auf dem Comptoir.

Zu vermietthen ist in Reichels Garten, Erdmannstraße Nr. 9, 3 Treppen hoch eine freundliche Stube vorn heraus mit separatem Eingang, mit oder ohne Meubles, und ist von jetzt oder Johannis zu beziehen.

Zu vermietthen ist in bester Lage des Brühls ein geräumiges Gewölbe von Johannis oder zur Michaelismesse, so wie eine zweite Etage von Michaelis an durch

Adv. Pfotenbauer.

Zu vermietthen sind zwei ausmeublirte Stuben in der ersten Etage, mit Aussicht auf die Promenade und sogleich zu beziehen Das Nähere Halesche Straße Nr. 12 parterre.

Eine gut ausmeublirte Stube vorn heraus ist Ritterstraße Nr. 38 zu vermietthen, zweite Etage.

Ein Stübchen ist zu vermietthen an einen oder zwei ledige Herren mit oder ohne Schlafstelle: Antonstraße Nr. 3.

Zu vermietthen ist ein Familienlogis nebst einer Stube an einen ledigen Herrn, mit oder ohne Meubles, und gleich zu beziehen in Neuschönefeld bei dem Bäcker Jähnichen.

Königsstraße Nr. 6

ist die erste Etage mit Garten zu vermietthen.

Zu vermietthen ist eine Stube ohne Meubles an eine einzelne Person, zum 1. Juli zu beziehen: Reichels Garten, Colonnaden Nr. 8.

Zu vermietthen

sind drei Wohnungen, jede von 4 Stuben, Kammern, Küche, Keller, Boden und Waschhaus, in gesunder Lage, mit höchst freundlicher Aussicht, Lindenstraße Nr. 6. Zu erfragen beim Hausmann parterre.

Zu vermietthen ist eine Stube: große Tuchhalle, Treppe D, dritte Etage rechts.

Zu vermietthen ist eine ausmeublirte Stube nebst Schlafbehältniß: neue Straße, vor dem Haleschen Pfortchen 2, 2 Tr.

Vermietbung: Ein Stübchen nebst Schlafkammer mit sehr freundlicher Aussicht: Erdmannstr. 11, Seitengebäude 1 Tr.

Offen sind zwei freundliche Schlafstellen: Ritterstraße Nr. 40, 3 Treppen vorn heraus.

Zu vermietthen ist eine Stube an 3 ledige Herren als Schlafstelle: Preußergäßchen Nr. 13 parterre.

Zu vermietthen ist sogleich eine Stube nebst Schlafkammer (messfrei) vorn heraus an ledige Herren: Petersstr. 32, 3 Treppen.

Vermietbung. Frankfurter Straße Nr. 21 (3. Etage) ist vom 1. Juni eine gut meublirte Stube und Schlafkammer mit schöner Aussicht an einen oder zwei Herren billig zu vermietthen.

Gewölbevermietbung.

Johannis oder Michaelis ist ein schönes Gewölbe mit Schreibstube an der Dresdner Straße (sonst Grimma'scher Steinweg), passend für Buchhändler, Posamentierer, Friseur und dergl., zu 150 Thlr. Nachweis erteilt W. Krobisch, Localcomptoir für Leipzig, Barfußgäßchen Nr. 2.

Zu vermietthen

ist ein meublirtes Zimmer: Thomagäßchen Nr. 11, 3 Treppen.

Zu vermietthen ist eine Stube an einen Herrn vor dem Dresdner Thore und das Nähere in der 4ten Straße Nr. 110, 1 Treppe zu erfragen.

Zu vermietthen ist zu Johannis noch ein mittleres Familienlogis. Das Nähere Halesches Gäßchen Nr. 4 parterre.

Zu vermietthen ist eine schöne helle vierte Etage, bestehend aus 4 Stuben nebst allem Zubehör; desgleichen 2 große Niederlagen (zur Wolle passend) außer den Messen. Näheres Nicolaisstraße Nr. 36 parterre.

Vermietbung: zu kommende Johannis ein kleines Familienlogis im Sporergäßchen Nr. 3.

Ein trockner Keller, als Weinniederlage passend, ist sofort zu vermietthen: Reichstraße Nr. 14, 3 Treppen.

Zu vermietthen ist zu Johannis Grimm. Str. Nr. 31, Hof, links 4 Tr., eine Stube mit Alkoven; Preis 24 Thlr.

Zu vermietthen und zu Johannis zu beziehen ist ein mittleres Logis, so wie auch eine freundliche Stube an ledige Personen: Lauchaer Straße Nr. 11.

Zu vermietthen ist eine freundliche Stube mit Schlafkammer an Herren Studierende oder auch auf Monate: Barfußgäßchen Nr. 4, 2 Treppen.

Zu vermietthen sind zu Neubnig 2 kleine und ein mittleres Familienlogis durch Witt, Bacc. d. R., Dresdner Straße 5.

Gesucht werden

zwei Schlafburschen: Schulgasse Nr. 2, 1 Treppe.

Einladung. Künftigen Sonntag und Montag als den 30. und 31. Mai findet das

Hauptschießen in Röttha

mit dem gewöhnlichen solennen Aus- und Einzügen statt, und ladet hierzu ergebenst ein **das Schützendirectorium.**

Leipziger Salon. Heute Stunde. G. Schorch.

Extra-Concert im Schweizerhäuschen heute Freitag den 28. Mai.

Militärmusik: Ouverturen zu Emma von Antiochien von Mercadante und zu Cayklostro v. Adam (neu).
Streichmusik: Duv. zu „Lichtenstein“ v. Lindpaintner (neu.)
Scene und Chor aus „Lannhäuser von R. Wagner.“
Gr. Choeur militaire v. Lwoff. Symphonie v. L. von Beethoven (Nr. 7 A dur.)
Sämmtliche Musikstücke des in 3 Theilen bestehenden Concerts sind auf dem Programm verzeichnet.
Anfang 6 Uhr. Entree à Person 2 1/2 Ngr.
Das Musikchor von C. Föld.

Grosse Funkenburg.

In dem heutigen starkbesetzten Concert kommt mit zur Aufführung: Ouverture zu Fidelio von Beethoven; Quartett und Chor aus der Oper Don Sebastian von Donizetti; Ballet (danse de guirlande) zur Oper die Königin von Eppern von Hauschild; Ouverture zu Jacob und seine Söhne von Mehul; Potpourri über beliebte Melodien aus Adele de Foix von Reißiger; Finale aus Zampa von Herold.
Anfang 6 Uhr. Das Musikchor.

Einladung.

Zu dem heute bei mir stattfindenden Concert und warmen Abendessen, portionenweis, ladet ergebenst ein
C. G. Paas auf der großen Funkenburg.



In Bezug auf meine gestrige Annonce mache ich heute nochmals darauf aufmerksam.
Ergebenst

C. W. Grohmann.

Insel Buen-Retiro.

Heute Concert. Jubel-Ouverture von E. M. v. Weber; Duv. die vier Menschenalter v. Lachner; Adelaide v. Beethoven; Soli für Oboe und für Violine; Finale a. d. D. Stradella von Glatow; Oppositionsmarsch v. Julius Lopijsch; Maistrankgalopp v. E. Mayer. Näheres besagen die Programms.
Das Musikchor unter Direction v. Jul. Lopijsch.

Morgen Sonnabend Gartenconcert in Gehrmanns und Weils Kaffeegarten.

Morgen Sonnabend
erstes Wochen-Concert
unter der Direction des Herrn Hauschild
(Anfang Abends 6 Uhr)

im großen Kuchengarten,

wobei Unterzeichneter verschiedene Sorten Kaffeekuchen, Altenburger Gries- und Käsekuchen, auch Stachelbäckchen, warme und kalte Speisen und Getränke zur gütigen Berücksichtigung empfiehlt und ganz ergebenst einladet.
Gustav Sobl.

Mey's Kaffeegarten.

Heute, so wie alle Abende Cotelettes mit Parquet, Pfeffersauce und Eierkuchen.
C. A. Mey.

Heute Abend ladet zu Cotelettes mit Gurkensalat und Champagnerroffin ergebenst ein
A. G. Senke in Reichels Garten

Heute Abend Schweinsknochen mit Klößen bei Brose im Wintergarten.

Gosenthal.

Heute Freitag ladet zu Schweinsknochen mit Klößen und Meerrettig ergebenst ein
C. Bartmann.

In Stötteritz alle Abende
warme Speisen (heute Allerlei) und
alle Tage frisches Gebäck
und frischer Maitrank. Schulze.

Heute Freitag warmes Abendessen,
wozu ergebenst einladet C. G. Demichen im Gräfe'schen
Locale zu Gutritsch.

Gosenschenke in Eutritzsch.

Heute Freitag sauern Topf-Rinderbraten, und gebratenen
Schinken mit Thüringer Klößen bei
A. Senfer.

Oberschenke in Gutritsch.

Heute Freitag Schweinsknochen mit Klößen. C. Müller.

Heute ladet zum Schlachtfeste ergebenst ein
F. S. Dieze, lange Straße Nr. 19.

Gothischer Saal. Heute Abend 7 Uhr warmen
Speckkuchen. G. Söhne.

Heute früh von 9 Uhr an Speckkuchen bei
J. S. Zill im Tunnel.

Heute Abend ladet zu Kasekuchen ergebenst ein
C. Geißler in Reichels Garten.

Heute halb 9 Uhr Speckkuchen bei
C. F. Sauck, Reichstraße.

Heute früh halb 9 Uhr Speckkuchen bei
Karl Birkaer, Neumarkt Nr. 13/21.

Heute früh halb 9 Uhr ladet zu Speckkuchen ergebenst ein
Friederike verw. Lehmann im Halbrunnen.

Heute früh 9 Uhr Speckkuchen: kleine Fleischergasse, rother
Krebs, b i
J. G. Bernhardt.

Heute früh halb 9 Uhr Speckkuchen bei
C. S. Dieze, große Fleischergasse Nr. 13.

Morgen früh um 9 Uhr ladet zum Speckkuchen ergebenst ein,
große Fleischergasse Nr. 27
Gottlieb Gismann.

TIVOLI.

Von heute an bleibt die Concert- und Tanzmusik im Tivoli bis auf Weiteres ausgesetzt, die Bewirthschaftung desselben wird aber ihren ungestörten Fortgang haben. Bei dieser Gelegenheit erlaube ich mir dem geehrten Publicum meine Räume, besonders den Garten (welcher es wohl werth sein möchte) zu gutigem Besuch bestens zu empfehlen, und wird zur Bequemlichkeit für Spazierende der Ein- und Ausgang nach dem Floßgraben zu bis zu Abend offen stehen.
A. Stolpe.

Nächsten Sonntag früh halb fünf Uhr geht vom Gasthaus zum goldenen Vahn (Hainstraße Nr. 24) ein Omnibuswagen nach Grimma und am Abend desselben Tages zurück. Billets zu festen Plätzen, à 20 Ngr., sind im Gasthause zum goldenen Vahn von heute an zu erhalten.

Verloren

wurde ein silberner Pfropfenzieher. Dem Finder bei Zurückgabe 1 Tblr. Belohnung: Gewölbe Reichstraße Nr. 42.

Verloren wurde Mittwoch Abend vom Dresdner Bahnhof, Promenade bis zur Antonstraße Nr 1 ein Kinderstrohhut. Man bittet, selbigen gegen Belohnung daselbst parterre abzugeben.

Verloren wurde am Mittwoch Abend auf dem Wege von der Quersstraße durch die Stadt nach der Schwimmanstalt ein Battistuch mit dem Namen Charlotte weiß geflickt. Der ehrliche Finder erhält bei Abgabe in der Barfußmühle bei Hrn. **Siguer** 1 Tblr. Belohnung.

Eine kurze goldene Bergkette, mit einem Pistol endend, ist abhanden gekommen, vor deren Ankauf gewarnt wird.

Entflohen ist ein Canarienvogel. Wer denselben lange Straße Nr. 8 zurück bringt, erhält eine angemessene Belohnung.

Zugelaufen ist ein kleiner schwarzer langhaariger Hund mit weißer Brust ohne Halsband. Näheres Gerbergassenecke Nr. 67/1103.

Weisse Rose, ich erschien zur bestimmten Zeit, aber wo bleibst Du?

Für die armen Erzgebirger

sind ferner bei mir eingegangen und zur bestmöglich zweckmäßigen Verteilung gebracht: 1 Fäßchen Pflaumenmus u. Kleidungsstücke von Schuricht, 3 1/4 F. M., 10 N. G. S., 5 N. K., 1 Ballen Kleider F., 1 F. Amalie P., 1 Packt. G. S., 1 F. J. A. H., 5 N. K. F. L., 5 N. G. S., 2 F. R. F. G., 2 N. K. 7 A. u. Lama-Mantel, 1 schwarzes seidenes Kleid von schwerem Stoff, 1 Muff.

NB. Die letzten drei Kleidungsstücke sind noch ganz neu und werthvoll, und dürften sich weniger zum Gebrauch für arme Gebirgsbewohner eignen. Ich beabsichtige daher dieselben aus freier Hand zu verkaufen, um den Erlös davon den Armen zukommen zu lassen, und ich ersuche, diese Sachen in Augenschein zu nehmen und Gebote darauf zu thun in meinem Gewölbe am Markt, Barthels Hof.

Karl Seife.

Dank.

Für **Wernigerode** gingen noch bei uns ein 15 Thaler durch Hrn. Bürgermeister **Roch** in Lausitz, von den dortigen Einwohnern gesammelt. Die Weiterbeförderung ist erfolgt. — Unsern herzlichsten Dank den edlen Gebern. Die Sammlung betrachten wir nun als geschlossen.

Lb. Rettembeil & Comp.

Als ehelich verbunden empfehlen sich nur auf diesem Wege

Wilhelm Körner.

Louise Körner, geb. Ratt.

Dresden und Leipzig, den 24. Mai 1847.

Wilhelm Müller,

Marie Pötsch

empfehlen sich nur hierdurch als Neuvermählte.

Berlin, den 23. Mai 1847.

Heute früh um 3 Uhr erlöste der Tod unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau **Julie** verw. Dr. **Schlegel**, geb. **Prasse**, in ihrem bald vollendeten 58. Lebensjahre von mehrjährigen schweren Leiden und Schmerzen.

Wir zeigen dies hiermit statt besonderer Meldung theilnehmenden Verwandten und Freunden an und bitten um deren stille Theilnahme. Leipzig, den 27. Mai 1847.

Die Hinterlassenen.

Am 25. d. M. starb unser guter Bruder, Schwager und Onkel, **Job. Andreas Schulze**. Diese Traueranzeige widmen seinen vielen Freunden und Bekannten an seinem Beerdigungstage Leipzig, den 25. Mai 1847.

die trauernden Hinterlassenen.

Witterung im Juni.

Regen. Den 1. 4. 8. 9. 10. 14. 15. 18. 19. 22. 23. 26. 27. 30.

Schwimmanstalt. Temperatur des Wassers 15° R.

Einpaffirte Fremde.

- | | |
|--|---|
| Se. Königliche Hoheit der Prinz Carl von Preußen nebst Gefolge, von Altenburg, in Stadt Rom. | Könn, Kfm. v. Berlin, gr. Blumenberg. |
| André, Frau, v. Pulsis, Palmbaum. | v. Nebradt, Kgl. v. Zedlitz, und |
| v. Arnsherg, Frau, v. Berlin, S. de Prusse. | Meckert, Kfm. v. Bremen, Hotel de Bav. |
| Beulhel, Kfm. v. Berlin, Stadt Breslau. | Meinck, Kfm. v. Baltimore, gr. Blumenberg. |
| Brehm, Dokon. v. Königsfeld St. Mailand. | Mohla, Fabr. v. Remsa, Münchner Hof. |
| Breuta, Finanzprocurator v. Meissen, St. Wien. | Müller, Kfm. v. Aue, Stadt Wien. |
| Brenndorf, Dekonom v. Schmüden, blaues Ros. | Meier, Dokon. v. Hainzbach, St. Mailand. |
| v. Bonndorf, Dfisc. v. Edin, gr. Blumenb. | Mann, Adv. v. Fehmern, St. Hamburg. |
| v. Buchholz, Adjutant v. Oldenburg, und | Meßger, Braumstr. v. Schmidmühlen, schwarz. |
| v. Butmering, Capitain v. Petersburg, Hotel | Kreuz. |
| de Baviere. | Müller, Goldschmidt v. Drontheim, blaues Ros. |
| Däwerth, Mühlbes. v. Schweta, Palmbaum. | R. Ljuboff, Frau, v. Petersburg, und |
| Dawidoff General, v. Petersburg, St. Breslau. | Reumann, Rittmstr. v. Gertstadt, St. Rom. |
| Döhler, Kfm. v. Neerane, Stadt London. | v. Oberstein, Graf nebst Gemahlin, von Olden- |
| Emmerling, Adv. v. Breitenbach, | burg, und |
| Gehrig, Kfm. v. Jena, und | v. Orenowsky, Oberst, v. Petersburg, Hotel |
| Euler, Kfm. v. Paris, Stadt Breslau. | de Baviere. |
| Fichel, Amtm. v. Meuselwitz, grüner Baum. | Pattschkeff Frau, v. Petersburg, St. Rom. |
| Gittermann, Ballmstr. v. Erfurt St. Riesa. | Pause, Dokon v. Erfurt, Stadt Mailand. |
| v. Egloffstein, Major v. Oldenburg, S. de Bav. | v. Rochhausen, Prem.-Leutn., v. Jüterbogk, |
| Frankenhoff, Kfm. v. Montjoie, Hotel de Bav. | großer Blumenberg. |
| v. Finckh Ass. v. Oldenburg, Hotel de Prusse. | v. Rennenkampff, Frau, v. Oldenburg, Hotel |
| Geiger-müller, Kfm. v. Delsniz, grüner Baum. | de Baviere. |
| Gieseler, Kfm. v. Magdeburg, Palmbaum. | So'n, Schriftfeger v. Lafferde, St. Breslau. |
| Gersch, Apoth. v. Ronneburg, | v. Schlotheim, Frau, v. Berlin, S. de Prusse. |
| Galichoff Frau, v. Petersburg, und | Whitting, Förster v. Sondershausen, Dresdner |
| Gieseler, Major, v. Hirschberg Stadt Rom. | Straße 31. |
| Gewir, Kfm. v. Berlin, gr. Blumenberg. | v. Wipleben, Frau, v. Oldenburg, S. de Bav. |
| v. Gorton, Oberleutn. v. Borna, Münch. Hof. | v. Zegenhied, Amtm. v. Sera, und |
| v. Gyllenhal, Baron v. Stockholm, und | Bambona, Kfm. v. Buttscheid, S. de Bav. |
| Godduhn, Kfm. v. Rüttesheim, Hotel de Bav. | |

Druck und Verlag von **C. Volz.**